



Let's talk!

Miteinander reden –
aber wie?

Unterrichtsmaterial für für die 5.-8.Schulstufe

Kommunikation wird oft als Schlüssel zur Lösung von Konflikten bezeichnet. Aber obwohl in der Schule den ganzen Tag über viel kommuniziert wird, ergeben sich oft gerade daraus Konflikte und Unstimmigkeiten, Verletzungen und Missverständnisse.

Quelle:

K.Iten; R.Lehmann: Konflikte-Konfliktlösungen, Achtsamkeit und Anerkennung Bd.2, 2004 /BzGA Köln

Als die Klassenlehrerin in der ersten Stunde die Klasse betritt, wirkt sie leicht gereizt: „Der Schulwart hat sich heute Morgen schon wieder bei mir beschwert, dass unser Klassenzimmer aussah wie eine Müllhalde. So geht das nicht weiter!“ Stefan reagiert wütend: „Warum schauen Sie schon wieder mich an? Immer soll ich an allem schuld sein!“ Die Lehrerin findet Stefans Tonfall respektlos und stellt den Schüler zur Rede. Die Situation verschärft sich, denn auch Stefan fühlt sich falsch behandelt.

In diesem Tool sollen exemplarisch zwei Stolpersteine der Kommunikation herausgegriffen und ein bisschen näher beleuchtet werden.

Die Unterrichtsvorschläge wollen Kompetenzen vermitteln, die zu einer gelingenden Kommunikation untereinander und in der Folge zu einem besseren Umgang mit Konflikten beitragen können:

- „Was ich sagen will, und wie ich verstanden werde“ – Warum man manchmal aneinander vorbei redet.
- „Fehler eingestehen“ – Gesichtsverlust, oder eine Chance zur Konfliktlösung?

Unterrichtsvorschlag 1

Was ich sagen will – und wie ich verstanden werde

Ziel der Einheit

- Wissen rund um Kommunikation verbessern und so Missverständnisse erkennen und Konflikte vermeiden
- Den Einfluss von Gefühlen in Gesprächen berücksichtigen

Vorbereitung/Material

- Folie für den Einstieg: „Die Klasse ist eine Müllhalde!“
- Folie für den Hauptteil: „Die vier Seiten einer Nachricht“
- Kopiervorlage für die Gruppenarbeit „So wie Lorenz es versteht ...“

Einstieg

Konflikte entstehen oft daraus, dass wir etwas anders hören/verstehen, als es eigentlich gesagt/beabsichtigt war. Wie es dazu kommen kann, darum soll es heute gehen.

Ein Beispiel: „Stefan und die Lehrerin“ (siehe Folie)

Folgende Fragen könnten dem Missverständnis auf die Spur helfen:

- Was wollte die Lehrerin erreichen?
- Wie kam es, dass Stefan so reagiert hat?
- Was hätte die Lehrerin tun können, um das Missverständnis aufzuklären?
- Was hätte Stefan tun können, um das Missverständnis aufzuklären?

Hauptteil

„Ein Blick sagt mehr als 1000 Worte“ - diese Redewendung deutet schon an, dass bei unseren Gesprächen viel mehr als nur Worte „transportiert“ werden. Besonders unsere Gefühle beeinflussen die Kommunikation. Im Allgemeinen geht man davon aus, dass Mitteilungen zwischen „Sender“ und „Empfänger“ verschlüsselt sind. Das heißt, dass man nicht automatisch sicher sein kann, dass das Gesagte so ankommt, wie man es beabsichtigt hat. Der Tonfall, die Körperhaltung, vorangegangene Erlebnisse ... spielen eine wesentliche Rolle. Man spricht auch von den „vier Seiten einer Nachricht“ (siehe Folie).

Im Anschluss das Arbeitsblatt 1 (Kopiervorlage) in Partner-/Gruppenarbeit bearbeiten lassen und die Ergebnisse anschließend vergleichen und zusammenfassen.

Abschluss

Übung: „Sich ohne Worte - aber mit viel Gefühl - verständigen“

Die SchülerInnen sollen sich entlang einer Linie in einer Reihe aufstellen, und zwar in alphabetischer Reihung ihrer Vor-/oder Nachnamen. Dabei darf nicht gesprochen werden.

(Höhere Schwierigkeit: Alle bekommen heimlich einen Zettel, auf dem eine Nummer steht)

Anschließende Reflexion:

- Was hat gut funktioniert? Warum?
- Was hat nicht gut funktioniert? Warum? (z.B.: „Ich hab doch die Zahl mit den Händen gezeigt!“ - „Aber das war viel zu schnell! So schnell konnte ich 22 nicht erkennen!“)

Unterrichtsvorschlag 2

Fehler eingestehen: Gesichtsverlust oder Chance?

Ziel der Einheit

Das Eingestehen eines eigenen Fehlers als Möglichkeit zur Konfliktbewältigung kennenlernen

Material

Arbeitsblatt: „Fehler eingestehen“

Einstieg

Drei Zitate zum Thema werden an die Tafel geschrieben:

- Alle Menschen irren, aber nur große Menschen erkennen ihren Irrtum. (Kotzebue)
- Durch Fehler wird man klug, darum ist einer nicht genug. (Volkssweisheit)
- Die Irrtümer des Menschen machen ihn erst liebenswert. (Goethe)

Durch die Zitate sollten die SchülerInnen angeregt werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen: Fehler machen alle, der Umgang damit ist aber nicht immer leicht!

Im Klassengespräch können SchülerInnen angeregt werden, freiwillig über Erfahrungen zu berichten:

- Welchen Fehler hast du gemacht?
- Wie hast du reagiert? Wie hast du dich dabei gefühlt?
- Wie hat dein Gegenüber auf euer Verhalten reagiert?

Hauptteil

Wir haben alle unsere eigene Art, Fehler einzugestehen. Nicht jeder/m gelingt das gleich gut und nicht jede/r macht das auf die selbe Weise. Welche Art passt zu dir?

In Einzelarbeit füllen die SchülerInnen das Arbeitsblatt 2 aus: Fehler eingestehen. (Nur) der zweite Abschnitt („Was macht es schwierig ...?“) wird in der Klasse diskutiert.

In einem Rollenspiel kann ausprobiert werden, wie es sich anfühlt, einen Fehler einzugestehen. Beispiel: Ausgangslage: Fabian entschuldigt sich bei Peter: „Sorry, ich hab deine Hefte nicht absichtlich vom Tisch geworfen. Ich bin nur beim Vorbeirennen angestoßen. Tut mir leid.“

Nun verschiedene Varianten der Entschuldigung ausprobieren:

„Ist schon in Ordnung“ - „Kann passieren“ - „Dann heb die Hefte wieder auf!“ - „Jetzt siehst du es endlich ein“ - „Dann pass gefälligst besser auf“ ...

Welche „Entschuldigung“ ist günstig, was kann den Streit erst richtig anheizen?

Im Rollenspiel können verschiedene Varianten ausprobiert werden.

Abschluss

Alle gehen in der Klasse herum und probieren die eine oder andere „Entschuldigung“ vom Arbeitsblatt aus. Wie fühlt sich das an?

Weitere Angebote

plus – das österreichische Präventionsprogramm für die 10-14-Jährigen

Wenn Sie daran interessiert sind, kontinuierlich und nachhaltig mit Ihrer Klasse zu Themen wie Kommunikation, Konflikte lösen, Stress bewältigen und Klassenklima zu arbeiten, bietet sich das Präventionsprogramm plus von kontakt+co an.

plus beinhaltet:

- Eine qualifizierte LehrerInneneinschulung mit einem Schwerpunkt auf Entwicklungsaufgaben und Präventionsansätzen
- Ein detailliertes Materialienpaket mit jeweils 10 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr plus Ergänzungs-module für den fächerübergreifenden Unterricht
- professionelle Begleitung durch das Team von kontakt+co

Interesse?

Dann wenden Sie sich an kontakt+co (0512/585730) oder verschaffen sich auf unserer Homepage einen ersten Überblick über die nächsten Termine: <http://www.kontaktco.at/plus/>

plus
plus
DAS ÖSTERREICHISCHE
PRÄVENTIONSPROGRAMM

Stefan fühlt sich angesprochen. War er gemeint?

- Die Lehrerin kommt in die Klasse und berichtet:
„Der Schulwart war heute in der Früh schon wieder sauer auf euch. Eure Klasse sah gestern nach dem Unterricht wie eine Müllhalde aus. So geht das nicht weiter!“
- Darauf beschwert sich Stefan: „Warum schauen Sie schon wieder mich an? Immer soll ich an allem schuld sein!“
- Die Lehrerin findet den Ton von Stefan respektlos und schreibt eine Mitteilung an die Eltern.

Wie könnte dieses Missverständnis entstanden sein?

Die vier Seiten einer Nachricht

Die Lehrerin sagt/fühlt ...
Stefan hört/fühlt ...

1) DARUM GEHT ES

„Die Klasse war nicht aufgeräumt!“
„DU hast die Klasse nicht aufgeräumt!“

2) SO FÜHLE ICH MICH

„Ich bin deshalb verärgert!“
„Ich fühle mich angegriffen und bin wütend!“

3) UNSERE BEZIEHUNG

„Ich bin als euer KV dafür verantwortlich, dass Ordnung ist!“
„Ich fühle mich der Lehrerin ausgeliefert!“

4) DAS MÖCHTE ICH ERREICHEN

„Euer Verhalten muss sich ändern!“
„Behandeln Sie mich nicht ungerecht!“

So wie Lorenz es versteht, hat es Julia nicht gemeint

Lorenz ist sich nicht sicher, wie die anderen aus der Klasse seine neue Frisur finden werden. Als er morgens in die Schule kommt, sieht er drei Mädchen beisammen stehen und kichern. „Wahrscheinlich lästern sie wieder über jemanden!“ denkt er. In Wirklichkeit amüsieren sie sich über die Serie von gestern im Fernsehen. Als Lorenz an der Gruppe vorbeigeht, bemerkt Julia: „Sieht cool aus!“ Lorenz glaubt, sie würde sich nun auch über ihn lustig machen und raunzt: „Halt doch die Klappe!“

Hier liegt offensichtlich ein Missverständnis vor! Lorenz versteht offensichtlich etwas anders, als Julia es gedacht hat. Julia kann wiederum nicht wissen, warum Lorenz so reagiert. Solche Situationen kennst du wahrscheinlich auch. Was man meint und wie es ankommt, das ist nicht das Gleiche.

Was wollte Julia sagen?

.....
.....

Was hat Lorenz verstanden?

.....
.....

Wie ist das Missverständnis entstanden?

.....
.....

Wie hätte man es vermeiden können?

.....
.....

Fehler eingestehen

Wir haben alle unsere eigene Art, Fehler einzugestehen. Nicht jeder macht das auf die selbe Art. Nicht immer passt die selbe Weise. Welche Art passt zu dir? Kreuze das jeweils Zutreffende an:

	passt zu mir	passt nicht zu mir
Einfach sagen: „Tut mir leid!“	0	0
Einen Brief schreiben	0	0
Dem/der anderen etwas zuliebe tun	0	0
Telefonieren und sagen: „War nicht so gemeint!“	0	0
Sich rechtfertigen: „Ich wollte doch nur ...!“	0	0
Eine SMS schicken: „Sorry!“	0	0
Versprechen: „Das passiert nie wieder!“	0	0
Gefühle zeigen: „Ich schäme mich dafür!“	0	0
Fragen: „Wie kann ich das wieder gut machen?“	0	0
Auf den Knien bitten: „Vergib mir!“	0	0